

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigepreis:
Für die erste Spalte 20 Pfg. — In der ersten
Spalte für die zweite Spalte 15 Pfg. —
Anzeigenannahme bis 3 Uhr mittags.
Zahlungsbare nach Vorzahlung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle, Buchdruckerei in Groß-Ostrola.

Verantwortlich für die Redaktion H. Köhle in Groß-Ostrola.

Nummer 144

Freitag, den 3. Dezember 1915.

14. Jahrgang

Neuestes vom Tage.

— Aus London wird berichtet: Kitchener ist in England angekommen. Donnerstag wird in seinem Beisein ein Ministerrat stattfinden. Nach einer weiteren Meldung aus London ist Feldmarschall French am Dienstag im Auswärtigen Amte erschienen.

— Die Londoner „Daily Mail“ schreibt, der Verkehr amerikanischer Wertpapiere werde nicht so weit reichen, um die Verschuldung Englands an die Vereinigten Staaten, die in diesem Jahre 613 Millionen Pfund Sterling betrage, auszugleichen. Das Blatt verlangt größere Sparsamkeit und Einführung fleischerloser Tage.

— An der besarabischen Grenzfront herrscht seit einigen Tagen vollkommene Ruhe. Das Schneegeschloß und Frostwetter verhindern größere Operationen. Die russischen Vorstöße haben gänzlich aufgehört. Die Russen haben vorher vorbereitet, für die Ueberwinterung eingerichtete Stellungen bezogen.

— Noch immer tobt der furchterliche Kampf am Isonzo, noch immer werfen die Italiener neue Massen gegen die unerschütterlichen Linien der österreichisch-ungarischen Kämpfer. Besonders heftig waren die Stürme gegen die Hochfläche von Dobersdo, vor deren Hindernissen sich die feindlichen Reihen schon wieder zu Haufen türmen. Achtmal griffen die Italiener den Monte San Michele an, um achtmal blutig abgewiesen zu werden. Trotz aller Tapferkeit der wie in einem Blutbad vorbrechenden Italiener blieben alle Stellungen fest in unserer Hand bis auf ein Grabenstück bei Blawija.

— Ueber Kitcheners kürzlichen Aufenthalt in Rom wird der „Kriegszeitung“ aus Wien berichtet, daß Kitchener nicht auf die Teilnahme italienischer Truppen am Balkankrieges gedrängt habe, sondern daß es sich weit mehr um die Beteiligung Italiens an der Verteidigung Ägyptens handele. Diesen Gedanken scheine man in Rom nicht unbedingt abzulehnen und an eine mit den Engländern gemeinschaftliche Verteidigung Ägyptens und Lybiens zu denken.

— Moske im Norden Montenegro und Djalowa in dessen Süden sind die nächsten Ziele der verbündeten Armeen. Auf den schlechten Straßen des Sandstahls rüden die österreichisch-ungarischen Truppen aus dem Raume von Ribuj heran und haben das verschneite Waldgebirge südlich des Vm bereits bis zur Linie von Blace zur Pobjenit Blauina vom Feinde gesäubert. Im Süden haben die Bulgaren bereits den Rand des Beckens von Djalowa und Prizren erreicht und bedrohen die in diesem Raume noch haltenden Nachhut der Serben bei Rudnik. Südwestlich von Mitrovica fand ein Gefecht zwischen österreichisch-ungarischen Truppen und serbischen Nachhut statt, bei welchem letztere geworfen wurden und 210 Gefangene zurückließen.

— Aus Saloniki wird gemeldet, daß die bulgarische Offensive gegen Monastir in den letzten Tagen große Fortschritte gemacht hat. Die Serben waren gezwungen, vor Kutschewo nördlich von Monastir, eine Schlacht anzunehmen, welche für sie einen ungünstigen Verlauf nahm. Die Bulgaren zogen in Kutschewo ein und bleiben in der Verfolgung der Serben. Monastir wurde be eits geräumt. Der Verkehr Monastir—Saloniki ist unterbrochen. Man erwartet stündlich den Fall Monastirs.

— Wie der „Besik Dirlap“ aus Buzarets meldet, ließ die rumänische Regierung in Petersburg wissen, daß sie einen Durchzug russischer Truppen auch mit Waffengewalt hindern werde.

— Der militärische Mitarbeiter des Berner Bund sieht die Gefahr, in der Bagdad schwebte, durch den Sieg der Türken über die Engländer bei Mesopotamien als für längere Zeit beschworen an. Er schreibt: Dieser Rückzug der Engländer wird sich in ganz Mesopotamien und Arabien fühlbar machen und setzt die Türken trotz ihrer ebenfalls bedeutenden Verluste in den Stand, die Lage in Mesopotamien wieder herzustellen und dem Heere möglicherweise ein schlimmes Ende zu bereiten, wenn dieses seine schmale, langgestreckte Rückzugslinie nicht sehr gut gesichert hat.

Vertisches und Sächsisches.

Ottendorf-Ostrola, 2. Dezember 1915.

— In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des Ausschusses der allgemeinen Ortskrankenkasse für Kloische und Umgebung wurde die Meldestelle für Ottendorf und Umgebung der Frau Barthele, Dresdner Straße, übertragen. Vom 1. Januar ab wird Frau Barthele die Meldestelle übernehmen.

— Weihnachtspakete. Der Kriegsausschuß für das deutsche Papierfach schreibt: Es ist vielfach die irrige Meinung verbreitet, als ob — wie im Vorjahre — besondere Weihnachtspaketwogen für die Versendung der Weihnachtspakete ins Feld eingerichtet worden. Dies ist nicht der Fall. Bezüglich der Versendung von Paketen, Päckchen und Briefen ins Feld bleibt es bei den bisherigen, seit Anfang dieses Jahres in Kraft befindlichen Bestimmungen, laut denen die Auflieferung von Paketen bis zu 50 Kilogramm direkt bei den Militär-Paket-Depots, bis zu 10 Kilogramm bei den Postanstalten und von 10 bis 50 Kilogramm bei der Güterabfertigung einer jeden Eisenbahnstation erfolgen kann. Päckchen im Gewichte bis 500 Gramm mit der Aufschrift „Feldpostbrief“ können an Angehörige des deutschen Heeres jederzeit mit einem Porto von 20 Pfg., Briefe im Gewichte von 50 bis 250 Gramm mit einem Porto von 10 Pfg. und unter 50 Gramm ohne Porto ins Feld gesandt werden. (An Angehörige des österreichischen Heeres können von hier aus nur Briefe bis zu 250 Gramm zur Absendung gelangen.) Wiederholt muß dringend darauf aufmerksam gemacht werden, daß es notwendig ist, nur genügend starkes, dem Inhalt angepasstes Packmaterial zu verwenden. Vor allen Dingen sind für große Pakete, Riste oder starke Pappkartons, starkes festes Krapppapier zu empfehlen. Auf die Anbringung der Adresse ist besonders zu achten.

— Die nach Dresden gerichteten Briefsendungen sind zweckmäßig in der Aufschrift mit dem Zusatz „Altstadt“ oder „Neustadt“ zu versehen, damit sie bereits unterwegs nach Altstadt und Neustadt getrennt und dann den Bestimmungsortern mit Beschleunigung zugeführt werden können. Sendungen ohne Zusatz gelangen sämtlich zum Postamt 1 in Dresden-Altst. Für die Neustadt bestimmte Sendungen erleiden also, wenn sie keinen Zusatz tragen, u. U. eine Verzögerung.

— Beschlagnahme von Leder. Mit dem 1. Dezember ist eine Bekanntmachung in Kraft, die für alle der Beschlagnahme unterliegenden Großviehhäute und Kalbs- oder Hirschhäute festsetzt. Die Bekanntmachung bestimmt nur den Höchstpreis, den die Verteilungsstelle des beschlagnahmten Tieres, die Kriegsleder-Aktiengesellschaft an ihre Lieferanten zahlen darf. Im übrigen wird es dem Verkehr überlassen,

bei den erlaubten Veräußerungsgeschäften über Häute und Felle entsprechend niedrigere Preise zur Anwendung zu bringen, sodaß eine Vierterung an die Kriegsleder-Aktiengesellschaft noch möglich bleibt. Der Höchstpreis für die einzelnen Häute und Felle ist je nach Herkunft, Gewichtsklasse, Gattung, Schlachtung und Beschaffenheit verschieden. Es besteht aus dem für die einzelnen Klassen der Häute und Felle bestimmten Grundpreis, von dem festgesetzte Abzüge zu machen sind, je nachdem das Gefelle Fehler hat oder in einer besonderen Weise geschlachtet ist. Die Bekanntmachung, welche die Preise und eine ganze Reihe von Einzelbestimmungen enthält, kann bei den Amtshauptmannschaften und den Stadträten der größeren Städte eingesehen werden.

— Vom „Schindern“. Dieses beliebte Kindervergnügen tritt zur gegenwärtigen Jahreszeit wieder in Erscheinung. Wir sind weit davon entfernt, den Kleinen diesen harmlosen Sport zu wehren, sobald er sich in den gebotenen Grenzen hält und am rechten Orte geübt wird. Zu einer Weiche für die Allgemeinheit kann er aber werden, wenn hierzu, wie das leider alljährlich gerügt werden muß, die Fußsteige von großen und kleinen Kindern benützt werden. Zumest geschieht das auf dem Wege zur oder von der Schule, und Ermahnungen erwachsener Personen werden oft genug verachtet. Eltern, Lehrer und Behörden sollten in solchen Fällen alle Strenge walten lassen, um das Publikum und besonders ältere Leute vor Schaden auf den glatten Wegen zu schützen.

— In letzter Zeit haben sich die Brandunfälle, denen Feldpostsendungen zum Opfer gefallen sind, besonders gehäuft. So sind in Brand geraten: 1. am 9. Oktober auf dem östlichen Kriegsschauplatz ein Eisenbahn Güterwagen mit Feldpostpäckchen für eine Reservedivision. Die Ladung ist bis auf 30 Beutel ein Haub der Flammen geworden, 2. am 16. Oktober im Osten ein Kraftwagen mit Post für eine Landwehrdivision. Von der Ladung sind zwei von der Postsammlung in Leipzig abgeordnete Beutel fast vollständig verbrannt. Größere Schaden ist nur durch die besondere Umficht und Selbstgegenwart des Wagenführers verhütet worden, 3. am 16. Oktober ein Eisenbahn Güterwagen mit Feldpostpäckchen für das Ostheer. Von der aus 380 Beuteln bestehenden Ladung sind 150 vernichtet worden, außerdem war der Inhalt von 80 Beuteln teilweise beschädigt, 4. am 20. Oktober ein mit Feldpost und Paketen für das Ostheer beladener Eisenbahn Güterwagen. Als das Feuer bemerkte wurde, hatte es bereits so weit um sich gegriffen, daß von dem Wageninhalt bis an wenige Pakete und Gegenstände aus verbrannten Sendungen nichts mehr geborgen werden konnte, 5. am 26. Oktober auf dem westlichen Kriegsschauplatz die Ladung eines Güterpostwagens. Trotz sofortiger Löschversuche breitete sich das Feuer infolge des herrschenden Windes schnell aus, sodaß der Inhalt von fünf Beuteln vollständig und von weiteren zehn zum Teil vernichtet wurde. Alle diese Fälle sind nach dem Ergebnis der Feststellungen höchstwahrscheinlich auf Selbstzündung feuergefährlicher Gegenstände zurückzuführen. Die beklagenswerten Vorkommnisse beweisen, daß die aus Anlaß früherer Brände wiederholt ergangenen dringenden Warnungen vor Versendung feuergefährlicher Gegenstände, wie Streichhölzer, Benzin, Kether usw. mit der Feldpost zum Schaden der Allgemeinheit

wie unserer Krieger und ihrer Angehörigen noch immer nicht die erforderliche Beachtung finden. Die Mahnung, die Versendung solcher verbotenen Gegenstände unbedingt zu unterlassen, wird daher nachdrücklich wiederholt und zugleich erneut darauf hingewiesen, daß Zuwiderhandlungen nach § 387 unter 5 a Str.-G.-B. strafbar sind und im Verletzungsfalle ausnahmslos gerichtlich verfolgt werden.

— Brauereidividenden und Bierpreiserhöhung. Die bekannt gewordenen Dividenden einzelner Brauereien haben im Publikum vielfach Aufsehen erregt, da die Bierpreiserhöhung hiermit nicht in Einklang zu bringen ist. Nunmehr haben sich die Gastwirte der Angelegenheit bemächtigt. Der Mitteldeutsche Gastwirteverband hat bei dem Generalkommando des XI. Armeekorps erreicht, daß die Zurücknahme der Bierpreiserhöhung angeordnet wurde. Die Prüfungsstelle dieses Generalkommandos hat die Erhöhung der Bierpreise um 5 Mk. für das 5. Kolster für unberechtigt erklärt und einstweilen jede Bierpreiserhöhung untersagt.

— Stenz bei Königsbrück. Ein Stubenbrand entbrach am Montag gegen Mittag in einer Dachwohnung des John'schen Hauses. Der jetzt herrschende Sturm hat vermutlich Feuer aus dem Ofen gefegt und dadurch ist der Brand entstanden. Durch herbeigeeilte Löschmannschaften konnte der Brand rasch unterdrückt werden. In Königsbrück war inzwischen Alarm gemacht.

— Dresden. Die Dresdener Stadtverordneten werden sich in ihrer Sitzung am Donnerstag mit der Erhöhung der städtischen Steuern beschäftigen. Der Rat hatte bekanntlich eine Erhöhung der städtischen Steuern um 20 Prozent, und zwar 18 Prozent Zuschlag zur Gemeinde und 2 Prozent zur Schul-Einkommensteuer vorgeschlagen. Die Stadtverordneten werden jedoch jedoch empfehlen, nur eine Steuererhöhung um fünfzehn Prozent (13 Prozent Gemeinde- und 2 Prozent Schul-Einkommensteuer) und statt der vom Rate vorgeschlagenen 15 prozentigen Gaspreiserhöhung werden die Stadtverordneten eine Erhöhung des Gaspreises um einen Pfennig für den Kubikmeter vorschlagen.

— Riesa. Der Eisgang auf der Elbe ist seit Sonntag erheblich stärker geworden. Die Schollen, die etwa die halbe Stromfläche bedecken, sind von ansehnlicher Größe und schon ziemlich stark. Im Gröbber Hafen haben bisher 20 Winterlähne Zusucht gesucht.

— Döbeln. Bei dem Brande der Bedischen Lederfabrik in der Nacht zum Dienstag war ein Drittel des langen, dreistöckigen Fabrikgebäudes erhalten geblieben und nur Wasserfahnen darin entstanden. Abends machte jedoch der scharfe Wind die Flammen von neuem an und es gelang nicht, dem Feuer Einhalt zu tun, so daß nun auch der erhalten gebliebene Gebäude teil, welcher die Fabrikationsräume der Zigarettenfabrik Hugo Haschke enthielt, völlig ausbrannte. Der Brand des fensterreichen Fabrikgebäudes und die gluckrote Beleuchtung der Schneelandschaft, der unweit vorüberfließenden Mulde und des nächtlichen Himmels boten stundenlang einen schaurig-schönen Anblick. Der Schaden, den die drei betroffenen Fabrikfirmen Guido Bed, Diehle und Fischer und Hugo Haschke erlitten haben, ist bedeutend. Diese drei gutbeschäftigten Betriebe sind vorläufig lahmgelegt.

